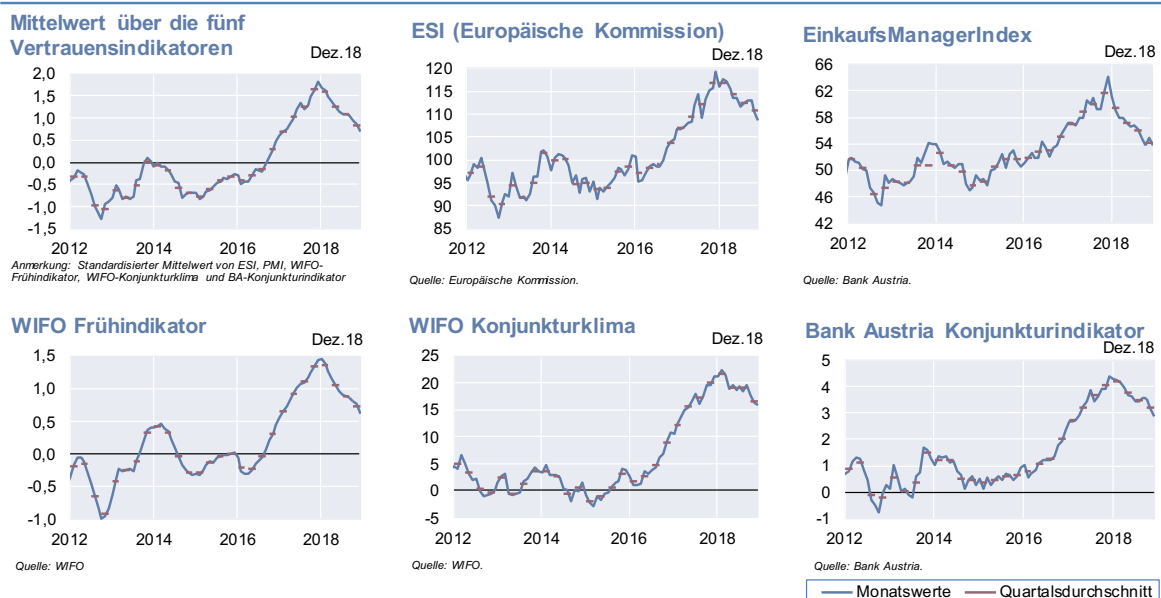


Österreich: Wachstumsabschwächung für das Jahr 2019 erwartet⁵

Die österreichische Wirtschaft verzeichnete 2018 ein weiteres Hochkonjunkturjahr. Gemäß Prognose der OeNB vom Dezember 2018 betrug das reale BIP-Wachstum wie bereits im Jahr 2017 +2,7%.⁶ Die Konjunkturdynamik hat jedoch im Jahresverlauf 2018 deutlich nachgelassen. Das Wachstum des realen BIP ist von 0,8% im ersten Quartal (saison- und arbeitstägig bereinigt, jeweils zum Vorquartal) auf 0,4% im dritten Quartal 2018 zurückgegangen. Die nachlassende konjunkturelle Dynamik zeigte sich auch bei den Vertrauensindikatoren und den Exportdaten und –prognosen. Auf dem Arbeitsmarkt spiegelte sich hingegen die starke Konjunktur 2018 in einem rekordhohen Beschäftigungswachstum wider.

Vertrauensindikatoren schwächen sich weiter ab

Sämtliche wichtige Vertrauensindikatoren für Österreich entwickeln sich seit ihren jeweiligen Höhepunkten zum Jahreswechsel 2017/18 rückläufig. Während der Rückgang beim EinkaufsManagerIndex und dem WIFO Frühindikator recht ausgeprägt war, bildeten sich der ESI, das WIFO Konjunkturklima und auch der Bank Austria Konjunkturindikator nur mäßig zurück. Trotz der Rückgänge befinden sich die Indikatoren noch über ihrem langfristigen Durchschnitt und deuten somit auf ein positives Wachstum hin. Die Dezemberwerte lagen jedoch bei allen Indikatoren unterhalb der Quartalsdurchschnitte und signalisieren damit eine weitere Abnahme der konjunkturellen Dynamik.



Der private Konsum wird weiterhin von einem starken Beschäftigungswachstum angetrieben. Auch das Investitionswachstum hält weiterhin an, wobei es sich vom Ausrüstungs- hin zu Bauinvestitionen verlagert. Während somit die Inlandsnachfrage nach wie vor robust ist, hat sich das außenwirtschaftliche Umfeld deutlich verschlechtert. Neben den Unsicherheiten rund um den Brexit, den Auswirkungen bzw. Sorgen bezüglich einer Verschärfung globaler Handelskonflikte,

⁵ Autoren: Gerhard Fenz, Friedrich Fritzer, Klaus Vondra (Abteilung für volkswirtschaftliche Analysen).

⁶ Die VGR-Daten für das vierte Quartal 2018 und damit das Gesamtjahreswachstum 2018 werden am 30. Jänner veröffentlicht.

belasten Sondereffekte (Zulassungsverfahren für Autos, Niedrigwasser in Deutschland, Regierungs-Shutdown in den USA) die allgemeine Stimmungslage.

Güterexportwachstum 2018 erstmals über 150 Mrd EUR – Ausblick für 2019 getrübt

Im Oktober 2018 wurden gemäß den aktuellen Zahlen der Statistik Austria nominell um 10,1% mehr Güter im Ausland abgesetzt als im Vorjahresmonat. Im September hatte das Wachstum +3,2% betragen. Der deutlich stärkere Zuwachs im Oktober ist allerdings dem Umstand geschuldet, dass der Oktober einen Arbeitstag mehr als im Vorjahr aufgewiesen hat, während der September 2018 einen Arbeitstag weniger hatte. Bereinigt um Arbeitstageffekte hat die Dynamik im Oktober (+5,8%) im Vergleich zum September (+7,3%) sogar etwas nachgelassen. In den ersten zehn Monaten des Jahres 2018 belief sich das Wachstum der nominellen Güterexporte auf 6,4%. Die regionale Aufteilung zeigt, dass die Exporte in die neuen EU-Mitgliedsländer am stärksten gewachsen sind (+8,9%). Die Exporte in die Euroraumländer (5,9%) und nach Deutschland (6,7%) wuchsen annähernd so stark wie die gesamten Exporte. Nach Gütergruppen zeigten in den ersten zehn Monaten 2018 Straßenfahrzeuge (+18,6%), bearbeitete Waren (+7,6%) und sonstige Fertigwaren (+6,9%) die stärkste Dynamik. Die Ausfuhren von Brennstoffen und Energie (+18%) nahmen preisbedingt stark zu. Die Maschinenexporte – mit einem Anteil von 28% die wichtigste Kategorie der heimischen Güterexporte – entwickelten sich leicht unterdurchschnittlich (+5,3%).

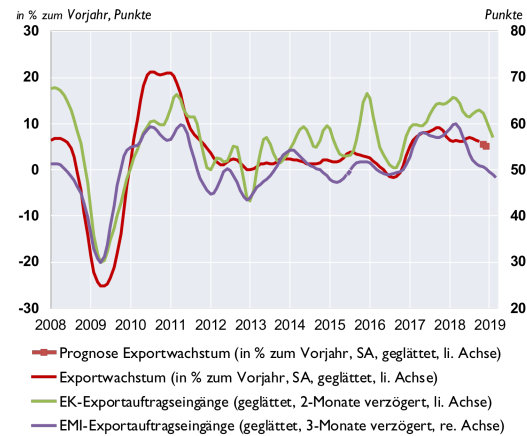
Anhand der veröffentlichten Daten sind noch keine Folgen der Schwierigkeiten der deutschen Automobilindustrie für die österreichischen Exporte ablesbar. Im September nahmen die Ausfuhren nach Deutschland im Jahresabstand zwar um 0,1% ab, im Oktober wurde jedoch wieder ein kräftiges Plus von 13,8% verzeichnet. Die gesamten österreichischen Exporte im Bereich Straßenfahrzeuge sind in den Monaten September und Oktober mit +12% und +28,2% kräftig gewachsen. Mögliche verzögerte Effekte stellen aber ein nicht unwesentliches Abwärtsrisiko für die OeNB-Exportprognose dar.

Die aktuellen Ergebnisse des auf LKW-Fahrleistungsdaten basierenden OeNB-Exportindikators signalisieren für die Monate November und Dezember 2018 ein Wachstum der nominellen Güterexporte von jeweils 3,7% im Vorjahresvergleich. Für das Gesamtjahr ergibt sich ein Wachstum der nominellen Güterexporte von 5,9%. 2018 haben die österreichischen Exporteure damit erstmals Güter im Wert von knapp mehr als 150 Mrd EUR im Ausland abgesetzt.

Gemäß OeNB-Prognose hat sich die Exportkonjunktur zu Jahresende 2018 deutlich abgekühlt. Bereinigt man den Dezemberwert um den im Vergleich zum Vorjahresmonat zusätzlichen Arbeitstag, ging die Wachstumsrate sogar auf 1,3% zurück. Im November spielten Arbeitstageffekte keine Rolle. Inwieweit temporäre Faktoren im Zusammenhang mit den Schwierigkeiten der deutschen Automobilindustrie für die Wachstumsverlangsamung verantwortlich zeichnen oder ein genereller Abwärtstrend eingesetzt hat, lässt sich noch nicht endgültig abschätzen.

	LKW-Fahrleistung	Güterexporte, nominell	LKW-Fahrleistung	Güterexporte, nominell
	Veränderung zum Vorjahr in %			
	Nicht bereinigt		Saison- und arbeitsstagig bereinigt	
2018M06	9,6	11,5	6,1	7,6
2018M07	8,5	11,4	5,0	7,3
2018M08	4,3	4,5	4,4	4,7
2018M09	1,5	3,2	4,9	7,3
2018M10	10,1	10,1	6,5	5,8
2018M11	3,6	3,7	3,7	3,7
2018M12	0,6	3,7	-0,7	1,3
2018Q1	5,8	5,2	7,1	6,2
2018Q2	6,6	6,3	5,8	5,1
2018Q3	4,7	6,4	4,8	6,4
2018Q4	5,1	5,9	3,1	3,6
2017	3,4	8,2	3,5	8,4
2018	5,6	5,9	5,2	5,3

Quelle: Statistik Austria, OeNB.



Quelle: Eurostat, Statistik Austria, ASFINAG, Bank Austria,

Die verfügbaren Vorlaufindikatoren für die weitere Entwicklung der Güterexporte signalisieren jedenfalls eine Fortsetzung der schwachen Exportdynamik zu Jahresbeginn 2019. Die Einkaufsmanager schätzten die Exportauftragsentwicklung zuletzt recht verhalten ein (Werte um 50 signalisieren eine Stagnation). Ebenso deuten die von der Europäischen Kommission erhobenen Exportauftragseingänge auf eine schwache Exportkonjunktur hin.

Beschäftigungswachstum so stark wie zuletzt 1973

Das Wachstum der Zahl der unselbstständig Beschäftigten war im Jahr 2018 mit 2,5% außergewöhnlich stark. Ein höheres Wachstum war zuletzt im Jahr 1973 verzeichnet worden (+3,8%). Die Beschäftigung nahm in allen wesentlichen Teilkategorien zu (Männer/ Frauen, Inländer/Ausländer, Beschäftigung von Personen zw. 15-24/25-54/über 55 Jahren). Im Jahresdurchschnitt waren 3,75 Mio Personen beschäftigt, das ist eine Zunahme gegenüber 2017 von 91,4 Tsd Personen. Mit dieser Zunahme ging ein Rückgang der Zahl der Arbeitslosen und Personen in Schulung im Ausmaß von 7,6% oder 31,4 Tsd Personen einher. Die nationale Arbeitslosenquote ist von 8,5% im Jahr 2017 auf 7,7% gesunken (Dezember: 7,3%), die Eurostat Arbeitslosenquote betrug im November 4,7%.

Saisonbereinigte Kennziffern des österreichischen Arbeitsmarktes

	Unselbstständig Beschäftigte		Arbeitslose und Personen in Schulung		Arbeitslosenquote in %		Offene Stellen	
	in 1.000	Veränderung zur Vorperiode in %	in 1.000	Veränderung zur Vorperiode in %	AMS	Eurostat	in 1.000	Veränderung zur Vorperiode in %
2018M09	3.760,6	0,2	376	-0,7	7,7	5,0	75	+0,9
2018M10	3.773,3	0,3	375	-0,3	7,6	5,1	76	+0,9
2018M11	3.793,1	0,5	371	-1,0	7,5		76	+0,2
2018M12	3.815,4	0,6	367	-1,1	7,3		76	-0,7
2018Q1	3.712,5	0,6	389	-2,5	7,8	5,0	66	+6,4
2018Q2	3.731,5	0,5	384	-1,4	7,8	4,7	70	+6,7
2018Q3	3.752,0	0,5	379	-1,3	7,7	5,0	74	+5,6
2018Q4	3.793,9	1,1	371	-2,0	7,5		76	+2,3
2016	3.587,1	1,5	424	+1,2	9,1	6,0	40	+37,7
2017	3.656,1	1,9	412	-2,9	8,5	5,5	57	+40,8
2018	3.747,5	2,5	381	-7,6	7,7		72	+25,7

Quelle: HSV, AMS, OeNB.

Die österreichische HVPI-Inflation sinkt im Dezember 2018 auf 1,7%

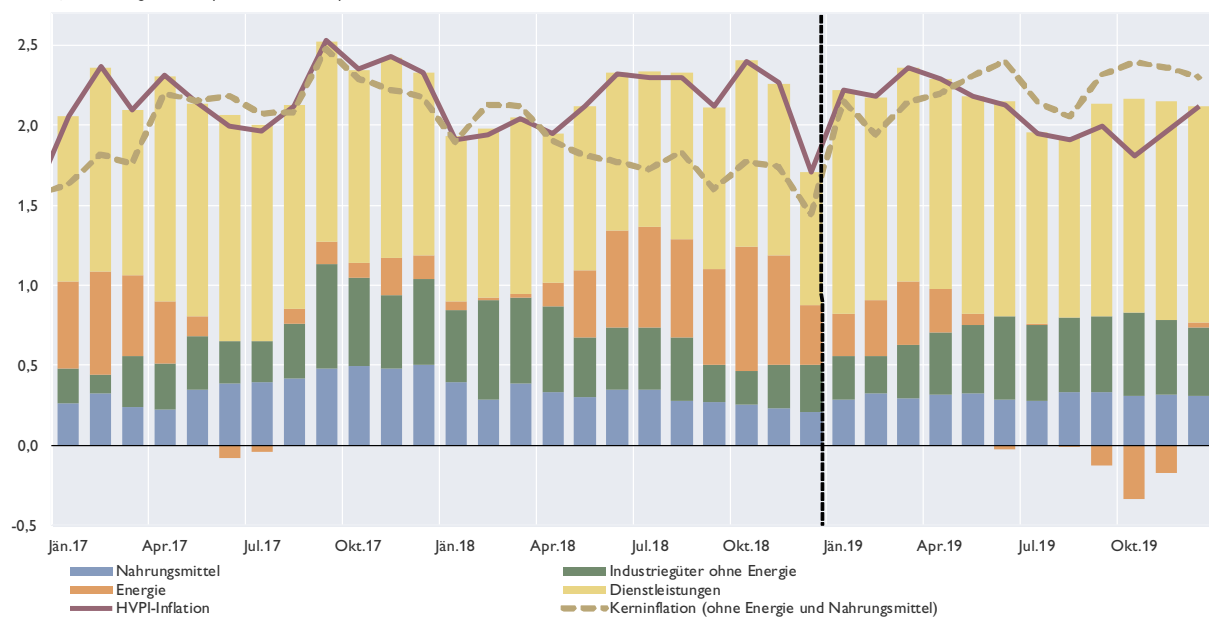
Nachdem die österreichische HVPI-Inflation von August bis November 2018 weitgehend unverändert bei 2,3 % lag, setzte sich diese Entwicklung zuletzt nicht weiter fort. Im Dezember 2018 sank die Teuerungsrate auf 1,7 %. Ausschlaggebend waren dafür vor allem der Rückgang

der Rohölpreise und die geringere Teuerung bei einigen Dienstleistungspreisen (Flugtickets, Restaurants und Hotels). Im Jahr 2018 beläuft sich die HVPI-Inflationsrate auf 2,1 %. Die Kerninflationsrate (HVPI ohne Energie und Nahrungsmittel) lag mit 1,4 % im Dezember 2018 ebenfalls unter den Werten der Vormonate. Für das Gesamtjahr 2018 beläuft sich die ohne Energie und Nahrungsmittel gerechnete Preissteigerungsrate auf 1,8 %.

Die OeNB prognostiziert für 2019 eine HVPI-Inflationsrate von 2,1 %. In den Folgejahren wird ein Rückgang auf 2,0 % (2020) und 1,9 % (2021) erwartet. Für die vorerst über 2 % liegende Teuerungsraten sind die positive konjunkturelle Entwicklung sowie das kräftige Wachstum der Lohnstückkosten ausschlaggebend. Erst in den Jahren 2020 und 2021 werden die Wachstumsabschwächung und die moderat rückläufigen Rohölpreise die HVPI-Inflationsrate dämpfen. Den kontinuierlich sinkenden Teuerungsraten bei Energie und Nahrungsmitteln stehen bis Ende 2019 steigende Inflationsraten bei den Kerninflationskomponenten Dienstleistungen sowie Industriegütern ohne Energie gegenüber. Die Kerninflationsrate wird in den Jahren 2019 bis 2021 über der HVPI-Inflationsrate liegen.

Beiträge der Komponenten zur HVPI-Inflation und Kerninflation

Inflationsraten in % (Veränderung zum Vorjahr);
Inflationsbeiträge der Komponenten in Prozentpunkten



Quelle: Statistik Austria, OeNB.
Prognose: Jänner 2019 bis Dezember 2019.